Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 7 (1912)

Heft: 4

Artikel: Herman Greulich

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-350479

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# de Vorkämpferin

Offizielles Organ des Soweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Intereffen aller arbeitenden grauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis gum 20 ten jeben Monats gu richten an die

Redaktion: Fran Marie Walter, Winterthur Brühlbergftraße 81.

Einzelabonnements: Preis:

Inland Fr. 1.— } per Ausland " 1.50 } Jahr

Erscheint am 1. jeden Monats. Patetpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelberkauf koftet bie Nummer 10 Cts.)

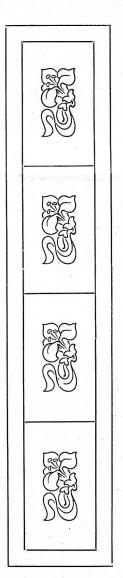
Inferate und Abonnementsbestellungen? an bie

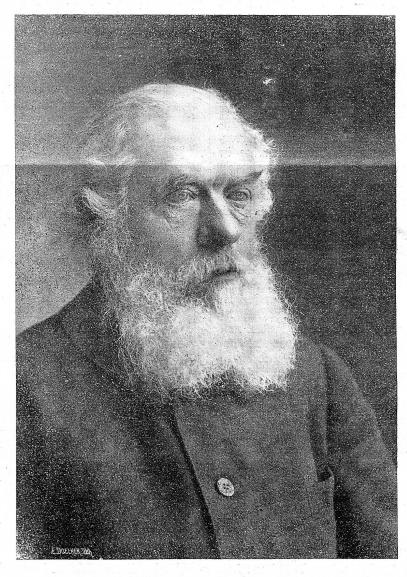
Administration: Buchdruderei Conzett & Cie., Surich

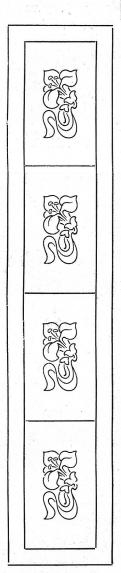
## Greulich Herman

ist eine jener Gestalten, welche kraft ihrer starken eigengeprägten Persönlichkeit von der kulturellen Bewegung der Massen im Dienste ihrer großen Ideen Herman Greulich die schweizerische Geschichte des Aufstieges der Arbeiterklasse.

Am kommenden 9. April tritt der immer noch un-







emporgehoben und mit der geistigen Führerschaft betraut wurden. Wie August Bebel die deutsche, wie in Viktor Adler die österreichische, so verkörpert sich in

ermüdliche Rämpfer sein 70. Geburtsjahr an.

Der im Denken und Fühlen mit unserem Arbeits= volk so eng verwachsene Agitator und Parlamentarier ist nach der Familientradition einer der unsrigen. Soll doch zur Zeit des Jögährigen Krieges die schweizerische Kolonistensamilie in das Dorf Wessig bei Breslau einzewandert sein. Dem Urgroßvater war das Erbschulzenamt übertragen. Sein Enkel, der sich der Stadt zuwandte, verarmte gänzlich, suchte in seinem Unglück Trost im Alkohol, wurde Kutscher und Transportarbeiter und starb, als sein einziges Kind Herman 13 Fahre alt war (1855), an der Schwindsucht.

Dem aufgeweckten Knaben aber ward in seiner verständigen liebevollen Mutter eine sorgsame Erzieherin und Freundin zugleich gegeben. Ihr französischesschlabilat bewahrte ihn vor Verzärtelung.

Früh an Not und Hunger gewöhnt, teilte er das Schicksal so manchen Proletarierkindes von heute. Kaum den Knabenschuhen entwachsen, rief ihn die Erwerbsarbeit in harte Frohn. Nach mancherlei Beschäftigung machte er eine fünfjährige Lehrzeit im Buchbindergewerbe durch bei 14-stündiger Arbeitszeit.

Schon beim blutjungen Burschen regte sich das lebhafte Interesse für das politische Leben. Der Wandertrieb wird in ihm mächtig und nach schmerzlichem Abschied von der über alles geliebten Mutter begibt sich der Zwanzigjährige, September 1862, auf die längst herbeigesehnte Fußwanderung. Böhnren, Mähren, das bahrische Hochland werden durchzogen. Der fürzere Aufenthalt in der freien Reichsstadt Reutlingen vermittelt ihm als Delegierter des Arbeitervereins am 3. Bereinstag deutscher Arbeitervereine in Stuttgart das Zusammentressen mit Männern wie F. A. Lange und August Bebel. Die Aufmunterungen von befreundeter Seite, genährt durch den Ansturm neuer sozialer Ideen, reisen in ihm den Entschluß, sich der Schweiz zuzuwenden.

Die Reise geht über Schaffhausen, Winterthur nach Zürich. Sier wird eifrig studiert und geheiratet. Die Stenographielehrerin, Johanna Kaufmann, reicht ihm die Sand für's Leben und zu ihrem Lobe sei es hier gesagt: sie war dem in allen Wetterstürmen der jungen aufstrebenden Arbeiterbewegung stets Aufrechtstehenden eine unablässig sich mühende, opferwillige Lebensgefährtin, die es verstand, dem rast- und ruhelos Arbeitenden ein trautes Seim zu bereiten und ihren sieben Kindern eine treubesorgte Wutter zu sein.

Neben der Bekanntschaft mit Herwegh, Kinkel, Küstow und andern, verbindet Greulich eine innige Freundschaft mit Karl Bürkli, dem Präsidenten der 1867 gegründeten Sektion Zürich der Internationale. Als Bereinssekretär und zwei Jahre später als Redakteur der "Tagwacht" sindet er reichliche Gelegenheit zu agitatorischem und politischem Wirken. Nach der Teilenahme am Arbeitertag in Nürnberg wird mit Feuereiser zur Gründung von Gewerkschaften geschritten unter den Metallarbeitern, Färbern, Steinhauern, Schuhmachern, dann unter den Schreinern, Zimmersleuten und Buchbindern.

Der deutsch-französische Krieg, der Kampf um das eidgenössische Fabrikgeset, die erste anarchistische Bewegung lähmen und stärken abwechslungsweise die junge Arbeiterbewegung, dis mit der hereinbrechenden furchtbaren Wirtschaftskrise die Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen 1880 fast vollständig zusammensinken.

Mit dem Eingehen der "Tagwacht" gerät Greulich mit seiner Familie, wie früher schon wiederholt, in schwere äußere Not und Bedrängnis. Er widmet sich der journalistischen Tätigkeit, die später abgelöst wird durch die Uebernahme von statistischen Arbeiten auf dem zürcherisch kantonalen und eidgenössisch statistischen Bureau.

Am 10. April 1887 erfolgte in Aaran die Wahl Greulichs zum schweizerischen Arbeitersekretär, womit die volle Tätigkeit in der Arbeiterbewegung für ihn wieder einsekte. In seinen Stellungen als Mitglied des Zürcher Stadtrates, als Kantons= und Kational=rat, sowie als Präsident der Generalversammlung des Lebensmittelvereins ist es dem nunmehr bald 70jähri=gen noch immer vergönnt, für den Sozialismus in un=gebrochener Kraft zu wirken.

Neben einer hochgradig rednerischen Begabung, die Greulich zum geborenen Volksagitator stempelt, zeichnet sich sein Charakter aus durch eine unbeugsame Energie, durch ein begeistertes Wollen, als Ausfluß einer ungetrübten, den steten Fortschritt in der Menscheitsentwicklung im Auge haltenden Lebensauffassung. Möge der greise Jugendliche noch lange Jahre der Schweizerischen Arbeiterbewegung erhalten bleiben!

# Geh' deine Bahn!

Geh' deine Bahn und laß die Leute schwäßen — Die Bahn ist lang — die Leute schwäßen viel — Mag Unverstand von Ort zu Ort dich hezen, Geh' deine Bahn! Denk an dein hohes Ziel! Wag mancher Sieb dich hart und schwer verlezen, Der schonungslos in deine Seele fiel — Wirf ab von dir, was deine Seel' umwittert! Geh' deine Bahn aufrecht und unerschüttert!

Geh' deine Bahn, ob sich mit tausend Krallen Der blinde Haß an deine Ferse hängt, Ob die Verseumdung dich, gefloh'n von allen, Vis an den Rand des tiefsten Abgrunds drängt — Geh' deine Bahn! Du kannst, du darfst nicht fallen, Ob's deine Seele auch zusammenzwängt. Kopf in die Höh'! Mit keinem Glied gezittert! Geh' deine Bahn aufrecht und unerschüttert!

Geh' deine Bahn! Laß die Philister schwäßen, Daß dies nicht möglich, das nicht tunlich sei. Laß sie getrost sich hintern Ofen setzen Mit ihrer blöden Kannegießerei — Geh' deine Bahn und folge den Gesetzen, In deren Sieg die Welt wird schön und frei, Vor deren Macht das Sklavensoch zersplittert Geh' deine Bahn aufrecht und unerschüttert!

Geh' deine Bahn! Sie muß zum Siege führen, Schon weicht die Nacht, der Himmel färbt sich rot, Schon hört man morgenfrisch die Tromeln rühren, Der unterdrückten Massen Aufgebot —